

JAHRESBERICHT 2008

FREIWILLIGE FEUERWEHR NIEBÜLL-DEEZBÜLL

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KAMERADINNE UND KAMERADEN.

Wieder ist ein Jahr vorüber. Dies ist nun der sechste Jahresbericht der wohl jüngsten Feuerwehr in der gesamten Republik und trotzdem der einer Feuerwehr, die an lange Traditionen ihrer Vorgängerwehren anknüpft.

Unsere eigentliche Aufgabe – die Gefahrenabwehr in unserer Stadt – nimmt natürlich den höchsten Stellenwert ein. So steigerte sich die Anzahl der Einsätze im Vergleich zum Vorjahr um 4 auf 92 Einsätze. Die Einsätze im Jahr 2008 gliedern sich wie folgt auf: 20-mal wurden wir zu Bränden gerufen, darunter 3 Großbrände, 6 Mittelbrände und 11 Kleinbrände. Erfreulicherweise sind die Fehlalarme aus Brandmeldeanlagen im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen, so gab es 2008 insgesamt 29 Alarmierungen.

Recht ausgewogen ist das Verhältnis zwischen technischer Hilfeleistung und Brandbekämpfung im Einsatztagebuch. 43 Einsätze dieser Art gab es im Jahre 2008. Es waren diesmal nur 5 Ölspuren, 3 Gefahrgutunfälle, 3-mal unterstützten wir den Rettungsdienst bei dem Transport bzw. bei der Rettung von Patienten. 15 kleine Hilfeleistungen waren zu erledigen, 3-mal wurden wir zur Personensuche gerufen, 4 Sturmschäden galt es zu beheben. Oft haben wir in diesem Jahr Personen aus Notlagen befreit, so wurden wir 8-mal zu Türöffnungen gerufen. Glücklicherweise hatten wir nur 2 Einsätze bei Verkehrsunfällen.



50 dieser Einsätze mussten tagsüber in der Zeit zwischen 7 und 19 Uhr absolviert werden. An dieser Stelle gilt ein großer Dank allen Arbeitgebern, die ihre Mitarbeiter auch in diesem Jahr hierfür freigestellt haben. Das kann und muss keine Selbstverständlichkeit sein. Wir verfügen über eine gute Tagesverfügbarkeit von Einsatzkräften, haben aber auch unsere Alarm- und Ausrückordnung darauf abgestimmt.

ERWEITERUNG FEUERWACHE

Alles bestimmend war sicherlich der Erweiterungsbau unserer Feuerwache. Wir sind heute stolzer Benutzer einer der modernsten Feuerwachen.

Hier nur ein kurzer Abriss über die Planungs- und Bauphase: So war die erste Planerrunde am 8. Januar 2008, Anfang März 2008 waren die Planungen soweit abgeschlossen, dass eine genaue Kostenschätzung feststand. Nach ausgiebigen Diskussionen und Kostenreduzierungsmaßnahmen wurden dann die Ausschreibungsunterlagen erstellt, so dass am 7. Mai die Submission war.

Die Aufträge wurden dann auf der letzten Stadtvertreterversammlung der alten Stadtvertretung vor der Kommunalwahl am 15. Mai vergeben. Baubeginn war der 2. Juni 2008, 25. Juni Grundsteinlegung, 12. September Richtfest, 24. Oktober Bezug der neuen Fahrzeughallen und Funktionsräume, 13. Dezember 2008 Wiedereinzug in das Gesamtgebäude. Und dazwischen lag viel, sehr viel, Arbeit.

Wir haben die Planungen intensiv begleitet, der interne Feuerwehrbegleitausschuss hat neben etlichen Tagungen anfangs des Jahres noch andere neu erbaute Feuerwachen besichtigt. Wir haben etliches in Eigenleistung bewältigt. So wurden neue Fundamente und die Betonplatte für „Onkel Toms Hütte“ und die Carportanlage der Dienstwohnungen geschaffen. Immer wieder wurde gereinigt und umgeräumt, um jederzeit den Einsatzbetrieb aufrecht zu erhalten. Die Terrasse wurde gepflastert. Der alte Fliesenbelag im Flur wurde entfernt, neue Fliesen durch uns verlegt.

Hochgerechnet kommen wir wohl auf ungefähr 2.000 Arbeitsstunden. Neben diesen Arbeitsleistungen haben wir auch einige Investitionen aus unserer Kameradschaftskasse getätigt. Hierbei ging es mehr um Dinge „nice to have“. Alles Notwendige wurde durch unseren Träger, der Stadt Niebüll, vorbildlich getragen. Diese Eigenleistungen, seien es nun die Arbeitsstunden oder die finanziellen Mittel, sind von uns nicht eingefordert worden, sondern wir haben sie gerne erbracht, um diese neue Feuerwache noch optimaler und noch wohnlicher für uns selbst zu gestalten. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Kurzum: Wir sind mächtig stolz!



ZELTLAGER DER JUGENDFEUERWEHR

Ein weiterer Höhepunkt war das Zeltlager der Jugendfeuerwehr über Pfingsten. Gut 1.000 Teilnehmer verbrachten die Pfingsttage auf dem Gelände des Schul- und Bildungszentrums.

Für mich werden zwei Dinge innerhalb des Programms noch sehr lange in Erinnerung bleiben. So waren am Pfingstamstag alle Jugendgruppen in unserer Stadt auf Fotorallye unterwegs. Ein buntes Bild voller Jugendfeuerwehr hat nicht nur uns begeistert. Und dann die wahnsinnige Stimmung in der Stadthalle beim Speed-Stacking-Turnier, oder besser erklärend beim Becherstapeln. Da musste man einfach dabei sein.

Hut ab vor denjenigen, die viel Zeit in die Vorbereitung dieses Zeltlagers gesteckt haben. Eine fast zweijährige Planung, die sich gelohnt hat.

NOTFALLSYMPOSIUM

Am 24. Mai 2008 veranstalteten wir das 4. Niebüller Notfallsymposium. Unter dem Titel „Update Verkehrsunfall – Person klemmt“ richtete sich diese Fortbildungsveranstaltung an Rettungssanitäter, Notärzte und Feuerwehrangehörige. So gab es am Vormittag Fachvorträge und am Nachmittag verschiedenste praktische Workshops. Es konnten sogar an 2 Mercedes E-Klasse Neuwagen Schneidversuche unternommen werden. Ein Programm, das auch Weitangereiste aus anderen Bundesländern überzeugte.



VERANSTALTUNGEN IM TELEGRAMMSTIL

Kameradschaftsfest mit Grünkohlessen. Sommerfest mit Grillen. Lottoabend für passive Mitglieder. Seniorenkaffee bereits in der neuen Feuerwache.

Unterstützung beim: Biikebrennen, Osterfeuer, DLRG-Zeltlager, Stadtlauf, Friesen fahren Fahrrad, Niebüll-Messe.

Unterweisung von Pflegepersonal in der Handhabung von Feuerlöschern. Fortbildung von Rettungsassistenten. Auch gehörte die Unterstützung der Gardinger Feuerwehr beim Atemschutzseminar über ein ganzes Wochenende durch unsere Ausbilder wieder zum Programm.

Selbstverständlich besuchten wir die Jahreshauptversammlungen unserer Nachbarwehren, Veranstaltungen des THW sowie die Sitzungen der Amtsfeuerwehr. Dazu kommen noch Besuch der Old Tabler, Begehungen mit dem Brandschutz-Ingenieur, Besuche von Sitzungen der Feuerschutz-, Bau- und Finanzausschüsse sowie unserer Stadtvertretung.

AUS- UND FORTBILDUNG

Wir legen Wert auf eine gute Aus- und Fortbildung. In vierzehntägigem Abstand werden bei uns die normalen Übungsdienste abgehalten. Bei Gruppendiensten werden die Grundtätigkeiten gelehrt und geübt. Bei Zug- und Wehrdiensten werden in den unterschiedlichsten Zusammenstellungen praktische Einsatzübungen der technischen Hilfe und der Brandbekämpfung möglichst praxisnah geübt. Das setzt voraus, dass hierbei möglichst oft auch Übungs- und Einsatzleitung voneinander getrennt werden.

Zu diesen vierzehntägigen Diensten kommen dann noch eine Reihe von Sonderausbildungsdiensten. So hatten wir an 4 Abenden Führungskräftefortbildung. Auch für die Drehleitermaschinenisten waren Sonderdienste angesetzt. Da die Atemschutzgeräteträger im Einsatz ganz besonders gefordert sind, gilt ihrer Ausbildung ein großes Augenmerk. So wurde zweimal die Atemschutzübungsstrecke des KfV besucht, 2 Ergänzungsdienste wurden angeboten. Auch wurde wieder ein ganzer Samstag als Ausbildungsdienst in der Brandgewöhnungsanlage in Wankendorf angeboten. Hier wurde unter einsatzrealistischen Bedingungen bis an die Belastungsgrenze jedes Einzelnen geübt. Die Sondergruppe AbstusiRett – Absturzsicherung aus Höhen und Tiefen – hat monatlich trainiert und konnte auch in diesem Jahr ihre Notwendigkeit im Einsatz zeigen.

Im vergangenen Jahr besuchten einige unserer Kameraden auch wieder Lehrgänge auf Amts-, Kreis- und Landesebene. So wurden Truppführer, Funker, Maschinisten, Atemschutzgeräteträger, Motorsägenführer und Gruppenführer ausgebildet.



VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Der vorbeugende Brandschutz wird durch unseren Brandschutzzerzieher Sigggi Fischer durchgeführt. So wurden Schulen und Kindergärten besucht. Insgesamt wurden 210 Kinder erreicht und 96 Stunden hierbei aufgewendet.

Ach ja, unsere Feuerwehrkasperbühne war natürlich auch wieder aktiv. So konnte Sigggi zusammen mit Silvia Jensen und Katrin Petersen insgesamt 1.420 Kinder glücklich machen. Hierfür wendeten sie 336 Stunden für Aufführung und Übung auf.



PERSONELLE ENTWICKLUNG

Personell haben wir im vergangenen Jahr einen guten Zuspruch erhalten. So konnten wir den Personalstand trotz einiger Austritte auf 81 aktive Kameraden und Kameradinnen halten. Unser Durchschnittsalter ist mit 35,9 Jahren weiterhin traumhaft niedrig. So trifft auf uns der landesweite Trend des Mitgliederschwundes und der Überalterung der Feuerwehren glücklicherweise nicht zu.

Unsere Ehrenabteilung hat unverändert 27 Mitglieder. Auch die Anzahl der passiven Mitglieder ist unverändert bei gut 440. Leider fehlte uns im vergangenen Jahr die nötige Zeit, um weitere zu werben.

FAHRZEUGE UND GERÄTSCHAFTEN

Wir sind durch konsequente Umsetzung unseres Brandschutzbedarfsplanes in der Situation, über einen guten und modernen Fahrzeug- und Gerätepark zu verfügen. Trotz der großen Investition in die Baumaßnahme Feuerwache wurden kleinere Anschaffungen nicht versäumt.

So wurden neue 2 m Band Funkgeräte, 15 Meldeempfänger, eine Multifunktionsleiter, 4 weitere Container für unser Logistikkonzept, eine Lenzpumpe und Hohlstrahlrohre beschafft. Auch kam der Nachersatz für die persönliche Schutzausrüstung nicht zu kurz.

Zwei Überlebensanzüge im Wert von 3.000,- Euro wurden uns durch den Freundeskreis Notfallrettung Südtondern e. V. zur Verfügung gestellt. Vielen Dank hierfür.

AMTSFEUERWEHR

Leider haben sich meine Erwartungen in die Strukturen unserer neuen Amtsfeuerwehr bisher nicht erfüllt. Ich persönlich habe den Eindruck, dass weiterhin Kirchturmdenken und alte Ämtergrenzen bestimmend sind. Für uns hat sich die Situation eher noch verschlechtert: Durch die Aufgabe der Amtsfreiheit der Stadt Niebüll gehören wir nicht mehr zu denjenigen Feuerwehren, die direkt durch den Kreisfeuerwehrverband informiert werden. Ich empfinde, dass man der Größe der städtischen Feuerwehren – hier sei ausdrücklich auch die Feuerwehr Leck genannt – im Gefüge des Kreisfeuerwehrverbandes nicht gerecht wird. Hier besteht Nachbesserungsbedarf.

Sicherlich, und das möchte ich betonen, ist jede einzelne Wehr wichtig und unverzichtbar für die örtliche Gefahrenabwehr innerhalb der vorgegebenen Hilfsfristen. Trotzdem sind die Ansprüche und Bedürfnisse von Wehren, die fast genauso viele Einsätze haben, wie alle anderen Wehren zusammen, andere.

Ich werde nicht müde zu betonen, dass Gefahrenabwehr eine gemeinschaftliche Aufgabe aller Feuerwehren und auch anderer Hilfeleistungsorganisationen wie THW und DRK ist. Hier helfen keine sonntäglichen Schönredereien sondern hier ist praktisches Handeln erforderlich. Jeder Bürger in unserem Land hat das Recht auf eine gleichmäßigen professionellen Hilfe in einem Notfall. Daran müssen sich unsere Feuerwehren, Gemeinde-, Amts-, Kreis- und Landeswehrlösungen messen lassen.

Ich bin überzeugt, dass, wenn Feuerwehren ihre Kernkompetenz deutlich in der Gefahrenabwehr – losgelöst von gemeindlichen Grenzen und Vorbehalten gegenüber anderen Feuerwehren – sehen, sich Probleme wie mangelnde Unterstützung durch Politik aber auch Nachwuchsprobleme lösen lassen.

Ich denke, die Feuerwehren der Stadt Niebüll kann man hier als Beispiel anführen. Wir stellen die Eigenständigkeit beider Ortsfeuerwehren in den Vordergrund. Durch eine vernünftig umgesetzte Alarm- und Ausrückordnung sind beide Wehren unverzichtbar für die Gefahrenabwehr in der Stadt Niebüll. Ein steter Austausch von Beschlüssen und Ansichten der Wehrlösungen ohne Vorbehalte sind der Garant für ein sehr gutes Miteinander.



DANK

Hier möchte ich für ein für die Feuerwehr Niebüll-Deezbüll erfolgreiches Jahr 2008 danken:

Der Stadt Niebüll, unseren Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern und unserem Bürgermeister Wilfried Bockholt. Die Feuerwehr genießt bei ihnen einen hohen Stellenwert. Man honoriert, dass wir unsere Aufgaben sehr ernst nehmen. Wir werden dabei mit der nötigen Ausdauer unterstützt und man stellt die nötigen Mittel zur Verfügung, die für die Gefahrenabwehr in unserer Stadt notwendig sind. Wir fühlen uns hier in einer Partnerschaft auf Augenhöhe.

Den vielen Kameraden in unserer Feuerwehr, die zuverlässig ihre Sonderaufgaben erfüllen. Unseren Mitgliedern im Vorstand. Den Kameraden, die sich als Kreisausbilder zur Verfügung stellen. Unseren Atemschutzgerätewarten, unserem Kammerwart. Unserem Jugendfeuerwehrwart und den Betreuern der Jugendfeuerwehr. Unserem Cateringbeauftragten. Unserem Hauswart. Unserem Gerätewart und den Kameraden, die sich jeden Freitag um ihn herum einfinden und gerade in diesem Jahr so viele Arbeiten zu erledigen hatten.

Einigen Firmen, die ich dann doch namentlich nennen möchte: Schmiedie – für die vielen Autos, die wir zerschneiden durften. Firma Starke und Sven Vogt – für die Tanks und Absperrmaterialien unseres Logistikkonzeptes. Mommsen Entsorgung, Martin Limbrecht, Bauzentrum Christiansen, Ace Tec Jörg Dominke und Stümer Krane – für die Unterstützung.

ZUM SCHLUSS

Zum Schluss möchte ich Euch, meinen Kameradinnen und Kameraden, herzlichen Dank für Euren Einsatz im vergangenen Jahr sagen.

Wir waren ein starkes, motiviertes Team und haben gemeinsam die Stärke der Freiwilligen Feuerwehr Niebüll-Deezbüll ausgemacht. Wir können selbstbewusst auf dieses erfolgreiche Jahr zurückblicken. Durch Eure stete Einsatzbereitschaft, ob bei Ausbildung oder im Ernstfall, seid ihr der Garant für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Uwe Mussack, HBM
– Wehrführer –

KONTAKT

Feuerwehr Niebüll-Deezbüll
Peter-Schmidts-Weg 18
25899 Niebüll
Tel.: (0 46 61) 84 00
info@feuerwehr-niebuell.de
www.feuerwehr-niebuell.de

Wehrführer: Uwe Mussack
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll
Tel.: (0 46 61) 9 00 17-0